

Verantwortungsbewußtsein und hohe Einsatzfreude in der Zivilverteidigung

Genosse Dr. Rudi Vogt dankte allen ZV-Angehörigen auf Empfang zum 23. Jahrestag

Der 23. Jahrestag der Zivilverteidigung der Deutschen Demokratischen Republik wurde an unserer Universität zu einem Tag der Würdigung und Anerkennung der Arbeit jener Angehörigen unserer Bildungseinrichtung, die mit hohem Verantwortungsbewußtsein für die Erhöhung der Verteidigungskraft unserer Republik, für die Vervollkommnung des Schutzes der Bevölkerung Arbeit in der Zivilverteidigung leisten. Die gesellschaftliche Würdigung vorbildlicher Leistungen der Angehörigen und Kollektive der Zivilverteidigung sind wichtige Impulse für die Stimulierung der Leistungsbereitschaft der Angehörigen und freiwilligen Mitarbeiter der Zivilverteidigung.



Genosse Professor Pippel, Sektionsdirektor der Sektion Chemie, im Gespräch mit ZV-Angehörigen der Sektion

Zu einem besonderen Höhepunkt gestaltete sich der Empfang, den der Rektor der Universität für verdienstvolle Mitarbeiter in der Zivilverteidigung gab. An diesem Empfang nahm der 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, Genosse Dr. Rudi Vogt, teil. In seiner Ansprache dankte der 1. Prorektor, Genosse Prof. Demuth, allen Angehörigen der Universität, die ihren Dienst in der Zivilverteidigung gewissenhaft durchführen.

Im sozialistischen Wettbewerb ZV-Initiative 1980 konnten im Gesamtergebnis der Ausbildungsmaßnahmen alle Führungsorgane, Formationen und Kräftegruppen die höchste Leistungsstufe III verteidigen bzw. erringen und im Leistungsvergleich wiederum vorde Plätze belegen.

Der Ausbildungsstand hat ein gutes Niveau erreicht. Alle Führungsorgane,

Formationen und Kräftegruppen sind in der Lage, Aufgaben unter komplizierten Bedingungen zu lösen. Die Führungsarbeit des Stabes II der Einsatzkräfte und der Führungsgruppen der selbständigen Rettungsabteilungen hat sich weiter stabilisiert.

Genosse Dr. Vogt würdigte in seinen Ausführungen die hohe Einsatzbereitschaft, das Verantwortungsbewußtsein der in der Zivilverteidigung wirkenden Angehörigen der Technischen Universität. Er verwies auf die große gesellschaftspolitische Aktivität, die

diese TU-Angehörigen unter der Losung „ZV-Initiative X. Parteitag“ für den sicheren Schutz des Lebens und der Erziehung in unserem sozialistischen Vaterland entwickelt haben. Allen ZV-Angehörigen der TU dankte Genosse Dr. Vogt und wertete ihren Einsatz als einen wichtigen Beitrag zur Vorbereitung des X. Parteitages der SED, bei der Verwirklichung des Parteiprogramms.

Im Namen der Ausgezeichneten sprach Genosse Werner Peinke, Stellvertreter für politische Arbeit des

Kommandeurs des Stabes der Einsatzkräfte, Worte des Dankes.

Er betonte die große Unterstützung, die durch die SED-Kreisleitung den Angehörigen der Zivilverteidigung zuteil wurde. Der 1. Sekretär, Genosse Dr. Vogt, gab vor wichtigen Übungsabschnitten persönlich politische Anleitung und Hinweise für erfolgreiche ZV-Arbeit. Genosse Peinke nannte auch herausragende Beispiele der Unterstützung der ZV-Arbeit durch Sektionsdirektoren. In der Übung im Oktober des vergangenen Jahres im TU-Gelände besuchten die Direktoren der Sektionen Informationstechnik, Chemie und Verarbeitungsverfahren und Technik die ZV-Angehörigen ihrer Sektion im Übungsgelände und führten Gespräche mit ihnen.

Genosse Peinke verwies auf vielfältige Möglichkeiten, die in der ZV Arbeitenden durch sozialistische Hilfe seitens ihrer Kollektivmitglieder zu unterstützen. „Wir werden unsere Kräfte nicht schonen, um uns gewissenhaft auszubilden, damit wir den sicheren Schutz des Lebens, der materiellen und kulturellen Werte unseres Lebens im Falle imperialistischer Aggressionshandlungen und bei Katastrophen gewährleisten.“

Während des Empfangs kam es zu zahlreichen Gesprächen, in denen die Erfahrungen bei der ZV-Arbeit ausgetauscht wurden. Der Rektor der Universität, Genosse Prof. Knöner, berichtete vom Wettbewerb der TU-Angehörigen, durch den die materiellen Werte an unserer Universität ständig erweitert werden. Um so höher ist die Verantwortung der ZV zu werten.

Als Vertreter des ZV-Stabes des Stadtbezirkes Süd sprach Genosse Hans Stein seinen Dank und seine Anerkennung aus für das Mitwirken der Technischen Universität im Territorium.

Der Empfang durch den Rektor unserer Universität wurde für alle Teilnehmer zu einem nachhaltigen Erlebnis. Herzlichen Dank! **Weanke**

Beste Ergebnisse zu Ehren des X. Parteitages auch im Wehrsport

Kreismeisterschaften der GST bringen gewachsene Bereitschaft zum persönlichen Beitrag für die Erhaltung des Friedens zum Ausdruck

Die diesjährigen Kreismeisterschaften der TU Dresden im Wehrsport stehen unter der Losung „GST-Initiative X. Parteitag“ für hohe Ergebnisse in der vormilitärischen Ausbildung und im Wehrsport.“

In den Kampfprogrammen haben sich die Grundorganisationen und Sektionen vielfältige Aufgaben gestellt, um zu Ehren des X. Parteitages der SED im Wettbewerb zwischen den Seminargruppen und Studienjahren, als auch im FDGB-Fokalwettkampf Sport-schießen, um Höchstleistungen im Wehrsport, Luftgewehrschießen, KK-Schießen (mit Standardgewehr und Pistole) und Gelände- und Hindernislauf zu kämpfen.

Dabei bringen die Kameraden der GST und die Mitarbeiter der TU Dresden die gewachsene Bereitschaft zum Ausdruck, ihren persönlichen Beitrag für die Erhaltung und Sicherung des Friedens zu leisten. Sie stellen sich damit geschlossenen hinter die von Genossen L. Breshnew auf dem XXVI. Parteitag der KPdSU weiterführenden Vorschläge zur Festigung des Friedens, für die Vertiefung der Entspannung und Zügelung des Wettrüstens.

Die jüngsten Tagungen der NATO-Führungsgremien zeigten, daß – eine weitere Eskalation der imperialistischen Konfrontationspolitik vor al-

lem in Europa vorgesehen ist – die NATO das Wettrüsten beschleunigt und verstärkte Anstrengungen unternimmt, um die militärische Überlegenheit gegenüber den Staaten des Warschauer Vertrages zu erreichen – Absichten bekundet werden, die militärische Macht noch gerichtet zur Festigung der aggressiven Politik des Imperialismus einzusetzen und sie sich auch nicht scheuen, die Entfesselung eines neuen Weltkrieges einzukalkulieren – auf eine weitere Verschärfung der psychologischen Kriegführung und ideologischen Diversion gegen die sozialistische Staatengemeinschaft orientiert wird

– und sie alles unternehmen, die Kriegsbereitschaft der Bevölkerung im NATO-Bereich zu erhöhen. Mit den Kreismeisterschaften der GST bekunden wir erneut unsere entschlossene Haltung, den Frieden zu sichern und jederzeit zu verteidigen. Wir erwarten, daß die NATO-Kreise den sinnlosen Konfrontationskurs aufgeben und auf der Grundlage der großzügigen und entgegenkommenden Friedensvorschläge des XXVI. Parteitages der KPdSU in ernsthafte Verhandlungen zur Erhaltung des Friedens, zur Vertiefung der Entspannung und Zügelung des Wettrüstens eintreten.

Ablauf der Kreismeisterschaften
Mittwoch, den 25. 3. 1981, 8 bis 16 Uhr im Bezirksausbildungszentrum Sport-

schießen, Dresden-Klotzsche, finden die Wettkämpfe im Sportschießen (Standardgewehr und KK-Pistole) statt.

Mittwoch, den 8. 4. 1981, 15.30 Uhr eröffnet der Schirmherr dieser Kreismeisterschaften der TU Dresden im Wehrsport 1981, der Genosse Dr. Rudi Vogt, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung der TU Dresden, die Wettkämpfe.

Es werden folgende Wettbewerbsdisziplinen ausgetragen:
– „Ernst-Schneller-Wettkampf“ MMK-Sommer

– Wehrkampfsport
– Luftgewehr 10 m

Zur Umrahmung der Kreismeisterschaften haben alle TU-Angehörigen die Möglichkeit, sich im Motorradgeschicklichkeitsfahren auf dem Gelände des Motorstützpunktes, Nöthnitzer Straße, zu beteiligen. Unkostenbeitrag 1 Mark, die Besten werden ausgezeichnet.

Dozent Dr. sc. R. Donner
Stellv. d. Vors. f. Agil. Prop.
des Kreisvorstandes der GST

Federballer wurden Vizemeister

Die Federballer der Leistungszentren unserer Republik schlossen im Januar mit dem 3. und 4. Punktspieltourier der Oberliga A den Kampf um die DDR-Mannschaftsmeisterschaft 1980/81 ab.

Dabei gelang es der Mannschaft der HV Lok Dresden, das erste Mal den Vizemeistertitel nach Dresden zu holen. An diesem bisher größten Erfolg der jungen Spieler um die Routiniers Monika und Claus Lassens waren mit Dagmar Friedrich sowie Andreas Benz auch zwei Studenten der TU Dresden beteiligt.

Während in dem Quartett der höchsten Spielklasse schon vorzeitig der Meister (die BSG Einheit Greifswald holte den Titel zum 10. Mal in ununterbrochener Reihenfolge an die Küste) und Absteiger feststanden (die DHK Leipzig muß sich nun in einem gesonderten Aufstiegsturnier mit den zwei Staffeleisten der Oberliga B auseinandersetzen), gab es um die Plätze 2 und 3 ein hartes Kopf-an-Kopf-Rennen, das

erst mit dem letzten Spiel dieser Saison endgültig entschieden wurde. Mit Fortschritt Tröbitz war dabei der Vizemeister vom 1. Spieltag an gegenüber dem Vorjahresdritten HV Lok Dresden auf Aufholjagd. Zu einer Wende im Verlauf des letzten Spieltages kam es erst beim 3. Turnier in der Dresdner Wundtstraße, wo es dem Gastgeber mit lautstarker Unterstützung der (überaus zahlreichem) Zuschauer gelang, den Verfolger aus Tröbitz klar mit 8:3 zu bezwingen. Durch Siege von D. Friedrich im Damendoppel sowie A. Benz im 1. Mixed, 1. Herrendoppel und 1. Einzel (sensationaler Sieg gegen die „Nummer“ 3 der DDR-Rangliste und Nationalmannschaft, Thomas Seyfarth) steuerten die beiden TU-Studenten 4 wichtige Punkte zu diesem Erfolg bei.

Beim Abschlussturnier in Tröbitz konnten die Gastgeber nach einem hauchdünnen 6:5 gegen Dresden zwar nochmals gleichziehen, doch HV konterte mit einem 8:3 über die DHK und sicherte sich so dank des besseren Spielverhältnisses die Silbermedaille.

Faschingstrubel '81

Närrisches Treiben war wieder einmal Trumpf in den Räumen der Mensa Mommensenstraße und in FDJ-Studentenklubs unserer Universität. Da dominierten die neuesten Kreationen der Faschingsmode '81, da „rockten“ mannhafte Bands, da tanzte Prinz Karneval vom frühen Abend bis nach Mitternacht.

Die „drei tollen Tage“ des ZSK-Faschings in der Mensa standen unter dem Motto „Ha' TU Kohlen!“ Für viele Studenten wurde dieses Motto zur Frage: „Ha' Du Karten?“, denn das Interesse am TU-Fasching wächst von Jahr zu Jahr. Es wurde versucht, über das Sonderanrecht für das 1. Studienjahr, über die

FDJ-Grundorganisationen, die Volkskunstkollektive und den Freiverkauf, der die enorme Nachfrage bei weitem nicht befriedigen konnte, die begehrten Karten so gerecht wie möglich zu verteilen.

Natürlich erhielten alle, die an der Vorbereitung und Gestaltung der Faschingsveranstaltungen großen Anteil hatten, für ihre aktive Mitarbeit eine Karte.

Allen Kartenwünschen von rund 10 000 Studierenden plus Freundin bzw. Freund zu entsprechen, ist allerdings fürwahr unmöglich, denn die Mensaräume können nicht mehr als rund 1 200 Personen aufnehmen ... **Fotos: Demuth**

Höllischer Spaß in der „Antike“

Wer sich für den Abend des Faschingsdienstags eine Eintrittskarte zum allseits beliebten Günstfasching erkämpfen konnte, hat das bestimmt nicht bereut. Denn der Günstklub (Sektion 9) stellt schon seit Jahren pünktlich um 11, 11, und zur Faschingszeit ein eigenständiges Programm auf die Beine. Die Gestaltung liegt in den Händen eines festen Stammes von Klubmitgliedern, die sich Handlung, Dialoge, Szenarium, Kostüme, kurzum alles

selbst ausdenken und natürlich auch mitspielen.

Zu den ersten Proben, meist 4 bis 6 Wochen vor Fasching, liegen Handlung und Dialoge im Rohbau vor. Sie werden im weiteren Verlauf der Spiel- und Sprechproben ständig vervollkommen und verfeinert. Bei der Aufführung sollte man förmlich den Spaß, den alle Akteure daran haben.

Lautete das Thema am 11. 11. 80 noch „König Günstelbart“, so begab sich der Günstklub zum diesjährigen Fasching unter „Göster, Geister und Gelehrte“. Für die Umrahmung des Programms sorgten an den drei tollen Tagen, die übrigens die letzten Veranstaltungen vor der großen Renovierung des Klubs waren, eine Disko sowie die TU-eigenen Gruppen Top und Los Latinos. Das Programm selbst führte die Zuschauer diesmal in die „Antike“. Es war ein „höllischer“ Spaß mit viel Situationskomik. Der Günstklub zeigte damit, wie ein ordentliches Faschingsprogramm aussehen kann.

Die originellen Ideen und ihre spielerische Umsetzung haben mir im Günstklub schon immer imponiert. Mir persönlich ist hier auch kein Studentenklub bekannt, der dem auf der Günststraße auf diesem Gebiet ebenbürtig ist. Aber ich lasse mich natürlich gern eines Besseren belehren, und die UZ ist für Beiträge immer dankbar. **Evelyn Robe**

Veranstaltungsankündigung

Am 25. März 1981 findet im „Goldenen Löwen“ Freitag ein Dixieland-Ball mit den „Elb-Meadow-Rambler“ statt. Veranstalter: FDJ GO „Kurt Schloser“ der Sektion 15. Kartenverkauf: Dienstags 10 – 11.30 Uhr und donnerstags 13 – 14.30 Uhr, jeweils Georg-Schumann-Bau A 201.

„Kleine TU-Sportolympiade“

Gemeinsam führen ISK-Leitung und FDJ-Kreisleitung unserer Universität am 28. März 1981 die „KLEINE TU-SPORTOLYMPIADE“ durch.

Im Fußball, Volleyball und Basketball kämpfen die jeweils besten Mannschaften unserer ausländischen Freunde und je 2 Mannschaften, die durch die Studentenliga gestellt werden, um den Sieg.

Die Siegermannschaften erhalten einen Wanderpokal, gestiftet von der SED-Kreisleitung und der FDJ-Kreisleitung. Erringt eine Mannschaft den Pokal dreimal, geht er in ihren Besitz über.

Termin: 28. März 1981 von 8 bis 12 Uhr
7.30 Uhr: Einlaß
8 Uhr: Feierliche Eröffnung durch den 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung.

Ort: Sporthalle Nöthnitzer Straße (Halle 2) für Volleyball und Basketball, Sportplatz für Fußball.

Austragungsmodus: Jede Mannschaft spielt gegen jede Volleyball: 2 Sätze
Basketball: 2mal 15 Min.
Fußball: 2mal 15 Min.
Siegerehrung: 12 Uhr durch den 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung
Mittagessen: 12.30 Uhr in der neuen Mensa.



Auch im Studienjahr 1980/81 veranstaltete die TU-Kreiskommission „Jugendtourist“ einen Wanderleiterlehrgang, an dem 114 Studentinnen und Studenten teilnahmen. Die praktische Prüfung erfolgte in Form eines touristischen Mehrkampfes in der Dresdner Heide. Den 3. Platz bei den Gemischten Mannschaften belegte die Gruppe mit Anne, Christiane, Ronald (unser Bild zeigt sie bei einer Verschnauf- und Imbißpause) und Frank, der für die „UZ“ fotografierte. **Foto: Demuth**

Von Bühlau bis Klotzsche

Eine Wanderempfehlung durch die Dresdner Heide

Unsere Wanderung beginnt am Siegfried-Rädel-Platz an der Endhaltestelle der Straßenbahnlinie 11 in Bühlau. Auf der Ullrichstraße streifen wir links in den Heidemäusenweg ab und folgen auf dem Nachzügelpfad der Wegemarkierung mit dem roten Strich. Dieser Weg stößt auf den A-Flügel. Wir gehen jedoch geradeaus weiter den Haarweidenbach entlang und erreichen das Stauweiden. Es wurde vor rund 50 Jahren angelegt und erfreut sich bei den Heidewanderern großer Beliebtheit. Die Anlage soll den Grundwasserspiegel heben und dient als Lärmschicht.

In einigen Biegungen führt uns die Wanderung zum Prießnitztalweg. Die Prießnitz wird unser weiterer Wegweiser sein. An der Radeberger Straße erreichen wir die Heidemühle. Sie wurde erstmals an dieser Stelle 1841 von einem Weißer Müller als Mahl- und Schneidemühle erbaut. Zwei Jahre später eröffnete er auch den Schankbetrieb. 1880 vernichtete ein Brand die inzwischen durch eine Dampfmaschine verstärkte Mühle. Der Neubau wurde im Schweizerstil ausgeführt.

Um den Wassermangel der Prießnitz auszugleichen, wurden in den Jahren 1903 bis 1906 zwei große Teiche zum Anstauen angelegt, jedoch später der Mühlbetrieb völlig eingestellt. Die Teiche begannen zu verlanden. Als Gaststätte steht die Heidemühle seit Mitte der 60er Jahre dem Wanderer wieder offen.

Auf unserem Weg entlang der Prießnitztalstraße finden wir einen Gedenk-

stein für den Maler und Schriftsteller Guido Hamner (1821 – 1888), der sich mit der Darstellung von Wald, Wild und Jagd betätigte.

Nachdem wir die Kammerheide gekreuzt haben, schneiden die Teichränder die Mäanderränder der Prießnitz ab. Kurz vor der zweiten Brücke führt



links ein Weg zur Meiserquelle. Etwas weiter verlassen wir die Prießnitztalstraße und erreichen auf einem Fußweg den Prießnitzwasserfall, eine Granitstufe, die der Erosion im unteren Flußbereich nicht mehr nachkam. Der Prießnitztal verlassen wir über den Nesselgrund und beenden unsere Wanderung in Klotzsche.

Zur Orientierung sind der Stadtplan Dresden oder die Wanderkarte Dresden-Heide/Bellersdorfer Tal geeignet. **81**

Interdisziplinärer Meinungsstreit

(Fortsetzung von Seite 4)

Schließlich ist es ja auch so, daß alle beteiligten Genossen als Vertreter der wissenschaftlichen Weltanschauung der Arbeiterklasse sich um die aufgeworfenen Probleme bemühen, und das verbindet wesentlich mehr, als vielleicht unterschiedliche Fachsprachen und Denkstile trennen könnten.

Frage: Meinungsstreit wird überall gefordert. Nutzen bringt er allerdings nur dann, wenn „was rauskommt“. Welches Anliegen hat ein solches „Colloquium“ über das geistige Anregen von Fachleuten unterschiedlicher Disziplinen hinaus?

Antwort: Sie stellen die Frage nach dem Nutzen. Ich würde erwidern, daß bereits die „geistige Anregung“ nicht unterschätzt werden sollte. Oft ist es doch so, daß die richtig gestellte Frage darüber entscheidet, ob ein neuwertiges Ergebnis der Arbeit erreicht werden kann oder nicht.

Wenn „geistige Anregung“ dies leistet, ist schon viel gewonnen, wenn man berücksichtigt, daß längst nicht

alle gesellschaftswissenschaftlichen Arbeiten genügend konzeptionell klar auf zu lösende Probleme orientiert sind. Das hat Genosse Kurt Hager, Mitglied des Politbüros und Sekretär des ZK der SED, auf der Beratung mit Gesellschaftswissenschaftlern am 18.12. 1980 mit allem Nachdruck unterstrichen.

Aber natürlich stimmt auch: Das Ergebnis selbst entscheidet. Und hier geht es für uns mit dem „Colloquium“ darum, stärker auf theoretischen Vorlauf für fundamentale Leistungen zu orientieren, eine wesentliche Qualifizierung der bisherigen Ausarbeitungen zu erreichen, ehe sie als Studien, Forschungsberichte, Monographien usw. in die Öffentlichkeit gehen und zu sichern, daß qualifiziertere Lösungsvorschläge für Probleme der gesellschaftlichen Entwicklung zur Verfügung gestellt werden können.

Der interdisziplinäre Meinungsstreit wird uns also helfen, unsere Verantwortung vor der Partei der Arbeiterklasse und vor der sozialistischen Gesellschaft besser gerecht werden zu können.